

II n
6663

Dritter Theil.

1179

ones erlegen / den fünf vnd dreiffig Jährigen Berrag / daß nur ein
Mitsconforten toll
wägiger Regierender Landesfürste seyn solle/als ein Landstand/brachten vnd ver-
vnd überschridt wär
den.

sigeln helfen/der Fürstlichen Sankley Jährlich auff Martini die Gebühr entrich-
ten müssen/auch im grossen Aufschuß gewesen/vnd was dergleichen mehr vrgentes
rationes Desfalls an der Hand. So wolte sichs daher meines Ermessens keines wegs an-
ders getiemer/Dann daß die Stadt Braunschweig J. S. G. Erb: vnd Landstadt /
vnd die Einwohner S. S. G. angeborne Inerthanen / auch ohn weitlenffrige Exem-
ption vnd Wieder sprach andern Landständen gemess / subiect vnd
Dif wird bey den
von Braunschweig
feinen Gunst vnd
Gnade machen.

Interdixen werden / Derenthalben die Herrn in der Surcht Gottes / der dann
ob der Obrigkeit Ansehen / Noheit vnd Negalienst halten / vnd rebellem contru-
maciam hart straffen thut/diesen Dingen friedliebender weise nachdencken sich dabei/Quod
à domo ingrati malum non recedat, Vnd daß S. S. G. hochlöbliche Vorfahren vmb
euch sampt vnd sonders bessern Danc vnd Lohn/dann S. S. G. biß daher empfuns
den/verdienen haben/erinnern/vnd nitler weile auff dermassen schiedliche / billigmessige vnd
von allen subterfugijs vnd tergierationibus entlegene / richtige / helle / laurere Erleerung
bedacht seyn wollen / daß darauß bey fünffziger gültlicher Traetation der Herrn vntertheniges
gehorsames Herts/ Bemüth vnd Vorhaben zu erspüren / vnd die gültliche Herrn Inerthändler
zur Continuation des Handels desto mehr Lust vnd Beliebung zu gewinnen / In fernerer Er-
wegung/daß S. S. G. gleichwol in gegenwertigem Erillstandes Noth/su Bezeugung dero Fürst-
licher/vnd mehr zum Frieden dann Weirleuffigkeit geneigter Affection, den Herrn viel Din-
ge eingereumet / die bey habendem statlichem Vortheil der Belagerung vnd gesperrten Pässen /
ein ander wol nicht gewilligt / noch weniger mit Zulassung der Inducien die Zeit vnd Vntoffen
vergeblich angewender haben würde / Welches alles dann S. S. G. darum der Kön. Mayt. zu
Denemarck/2c. Meinem allergnedigsten König vnd Herrn/su Ehren gethan / damit die Herrn
allerseits erweichtet/vnd desto ehe vnd mehr in sich zu gehen/es auch wolfeiler zu geben / verurthsacht
würden/Do es dann bergegen auß dringender Noth vber Zuericht heissen solte/ Immedicabi-
le vulnus, ense recidendum est, Würden die Herrn nicht S. S. G. sondern sich selbst / ihren
Dann helfe GOTT
vnd das gute
Glück. Das gute
Vntfug vnd Trog/wie auch die Leute/so sie auff Vntwege geführet/vnd verleyret/ am al-
Syndici, Stadtchreyt
termessen zu beschuldigen haben/ Ich will mich aber eines bessern/vnd weniger Procaudination, ber vnd andere

(X1904103)

5233.
QK 382,1



Rdis, Illmi. Puncta so
J. S. G. von derosel-
bigen angebornen
Vnderthanen den
von Braunschweig
begehret haben.
Die von Braun-
schweig wollen Fei-
ne Erbunderthanē
seyn.

Braunschweig eine
Reichs: vnd Hanse-
stadt.

Keime dich Bunde-
schuch.

Hansische Societet
kan niemandt von
seiner schuldigen
Subiection liberiren.
Braunschweig wil
mehr seyn als
Cölln.

Die von Brauns-
verpflichten sich
Ende nur ad fidelitatem, nicht aber ad obedientiam verpflichten thete/ vnd also so

Weil bisz daher vom Kayt zu Braunschweig constantissime vnd halbsar-
richtig gelengnet/widersprochen/vnd auff's eusserste gefochten/ Wie solches aus ihren
weitseufftigen Producten. Judicial vnd Extrajudicial Schrifften vnd spargirten
gedruckten Büchern zu befinden/das sie keine angeborne Erbunderthanen weren / Imo
consocij & condomini, vnd daher die Wort Erb: vnd Landstadt mordicus widerspro-
chen/hoch/als wann es eine atrocissima iniuria were/geeiffert/ auch beschwerliche Proceß die-
serwegen angestellet/vnd also für sich selber in dem blinden Wahn gestanden/wie sie solches auch
ihren Bürgern dergestalt inculcirt, daß es auch nunmehr fast die Kinder auß ihrer Mutter
Brüsten saugen / daß sie eine Reichs: vnd freye Hansestadt / vnd einem Herzogen zu
Braunschweig als angeborne Vnderthanen im geringsten nicht/sondern nur auff gewisse Maß/
vnd nicht totaliter verwandt weren/vnd außser dem nichts zu willen wüsten/ehe dann vnd zu-
uorn ein Negierender Herzog zu Braunschweig more maiorum & cum effectu durch Con-
firmirung vnd Herausgebung der grossen vnd kleinen Huldebrieffe gnugsam sich qualifici-
ret vnd habitirt, sich gegen sie reciprocē verpflichtet vnd dadurch allen Gramm vnd Wider-
willen niedergelegt/sonsten könten sie bey streitigen jüngen Stande den Herzogen zu Braun-
schweig/etc. für gemeiner Stadt Landesfürsten nicht erkennen/zu welcher behueff sie dann ganz
impertinenter das Exemplum mit Keyf. Mayt. Königs in Böhemb vnd Ungern/
Polen/Churfürsten zu Meyns/Cölln/Erier/vnd aller Geistlichen vnd andern Wahl-
herrn (mit denen es jedoch eine weit andere vnd vnterschiedene Gelegenheit) auff die Wahn ge-
bracht/vnd daneben ihre vermeynte Societet vnd Hansitet/welche jedoch der ange-
bornen Subiection nichts derogiren kan/ In Betrachtung/ohn das fast wenig Reichs-
städte darunter/weitseufftig deduciret, vnter andern auch sich der Stad Cölln/so doch eine
Reichsstadt ist/vngeschewet in iren Producten fürgezogen/vnd daraus fürsllich dauon
in einer Summa zu reden/halbsarrichtig geschlossen/das sie keine Vnderthanen weren/
Die von Brauns-
verpflichten sich
Ende nur ad fidelitatem, nicht aber ad obedientiam verpflichten thete/ vnd also so

Die von Braunf. ehe dann vnd zuuorn sie gehuldiget heffen / wie sie dann auch solcher Huldigungs
verpflichten sich Ende nur ad fidelitatem, nicht aber ad obedientiam verpflichten thete/ und also so

Q. D. B. V.

RES SUEO- GOTTHICAS,

recensent

CONRADUS SAMUEL SCHURTZFLEISCH,

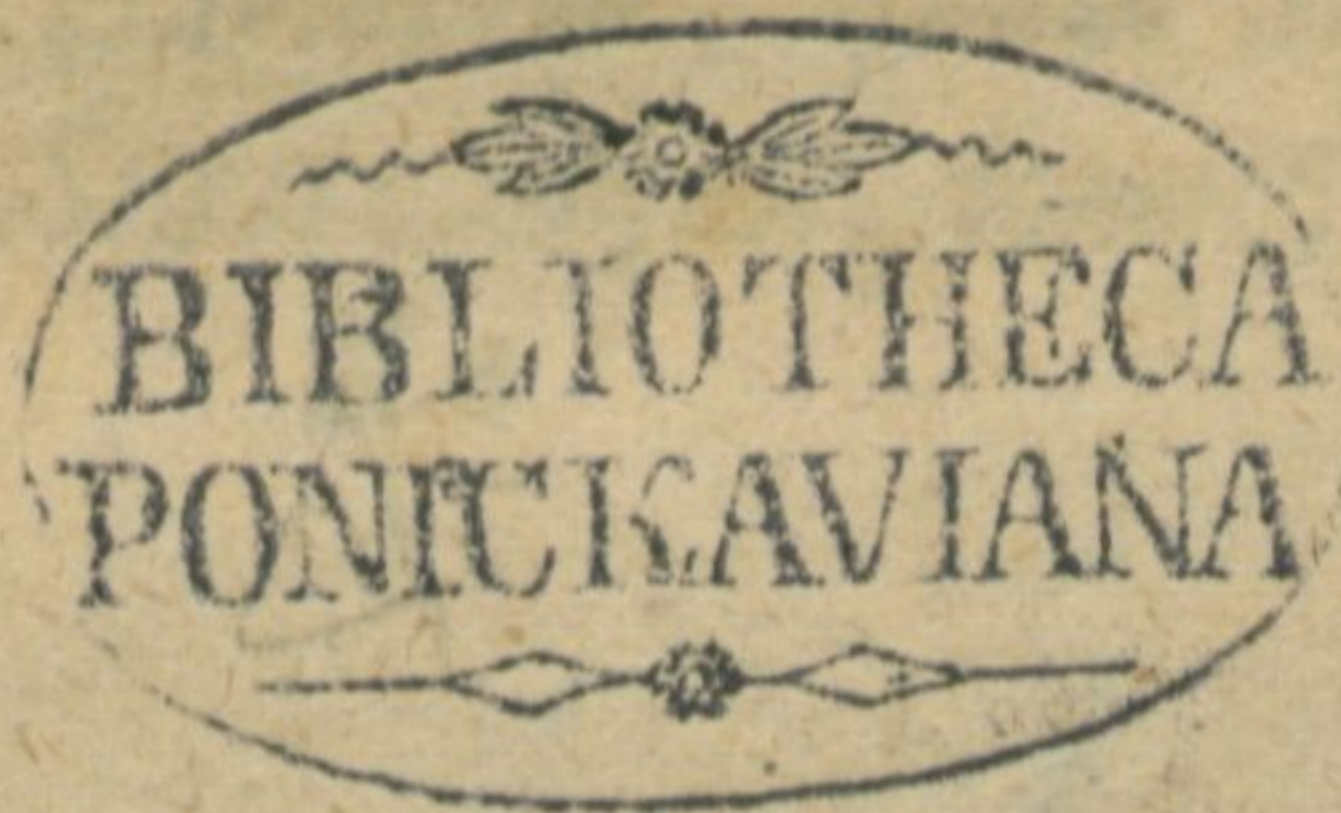
&

JOHANNES BERING, Gryphisvv. Pomeranus,

In Auditorio Majori, XIX. KAL. SEXTIL.



WITTEBERGÆ,
Typis CHRISTIANI SCHRÖDTERI.
ANNO clb lbc LXXVIII.



G. D. B. V.

RES SUEO.
GOTTICAS

receptum

CONRADUS SAMMEL
SCHURTSCH

JOHANNES BERLING

Geograph. Pommeranus

In Auctione Majori, XII. KAL. SEPTII.

WITTEBERG

Typis CHRISTIANI SCHROEDTER

Anno d. M. C. LXXVIII





I.

Sueonum, & qui juxta hos ejusdem originis* sub uno Martio regno colunt, Gothorum acta bellaq; referam, & quibus artibus creverint utriq; ac floruerint, tum quæ disciplina, quæ gloria domi militiæq; fuerit, memorabo.

* Suedi velut septentrionis sui Aborigines & domestici imperii tenaces ab se Gothos Cimbrosq; effuderunt, Goldast. de reg. Bob. l. 1. c. 5. p. 7. Quod ex Crantzij Suecia l. 1. c. 1. & annalibus Gothilandicis hausit, unde constat, Suedos se olim ferè patriis sedibus continuisse, Gothos autem longis à septentrione itineribus profectos, vehementi & repentino impetu in Romani imperii fines penetrasse. Hinc Paulus Jovio l. 1. Hist. sui temp. Gothiam affirmat, Romanorum malo clariorem, quàm Sueciam. Pulchrè Crantzius, Suecia, inquit, domi & vicinis

A 2

in lo-

in locis nomen prævaluit: foris autem & in longin-
qua militia, Gothorum gloria sublimioribus longè
titulis inclaruit. Unam utriusq; gentis originem
indicat David Chytraeus in Suec. p. 113. & ex eo
Matth. Lungvitzius de Gust. Adolphi adventu
in Germ. p. 25. Discedimq; à Jodoco Ludovico Decio,
qui Gothis tribuit origines Sarmaticas, l. 1. edit.
Pistorian. Multò rectius sentit Johannes Matthi-
as à Suedetis in lib. de orig. Bobemorum, cui pluri-
ma debet Melchior Goldastus in commentar. de
Bob. regn. Johannes Janus Suaning, olim Cimbro
appellatos esse approbat, interv. 2. judicum Cim-
bria p. 11. Huic subscribit Olaus VVormius in
monumentis Runicis p. 28. Contra quàm nos Danos
Cimbrosq; à Gothis secernimus, licet non inficias
eamus, utrosq; ab ultimis Germanorum esse ori-
undos, & finitimas sæpe sedes tenuisse. Planè sicut
Langobardi, & alii multi, origine sunt Germani, &
separatum tamen à Gothis constituunt populum,
separatamq; gentem. Henricus Spelmannus, an-
tiquit. Getas Jutasq; dictos, asserit: nec dissentit Jo.
Matth. à Suedetis, & utrosq; sequitur Rutgerus Her-
mannides descri. Suec. p. 15. Conf. Jo. Nic. Strelowig
in Chron. Gothiland. A. 1633, ed. ac novissimè Joh.
Laccenius in Antiq. SueoGoth. Jod. Lud. Decigetia
nominis hujus ambitu Dacos Vandolosq; compre-
hendit, l. cit. Sed is plus sæpe, quàm decet, liberalis
est.

est. Ex Veteribus Gothicas res illustrarunt For-
nandes, Episcopus Ravennas, quem jure com-
mendat Krantzius, Isidorus Hispalensis, cujus ex-
tat Chronicon Gothorum, cura Fr. Lindenbrogij
evulgatum, Procopius Casariensis, quem laudat
Decius. Nec nuncquid addam de Paulo Orosio, Gui-
done Ravennate, Flavio Blondo, & his ac bo-
rum similibus. Ex recentioribus nomino Johan-
nem, Magnum, Upsalia Presulem, qui odio instau-
rata per Gustavum I. religionis se ex Suedia pro-
ripuit, secumq; Romam attulit precipua Suedica-
rum rerum monumenta, Jo. Loccenius Hist. Suec.
l. 6. p. 258. Lungvitz. de Archiep. reg. Sued. p. 94.
Is ob laudem historiae magno numero est,
& in rebus ultima antiquitatis evolvendus cum
delectu, praesertim cum Annij Berosum, & similes
allegat. Fratrem habuit Olaum Magnum, & eru-
ditione secundum sibi, & , quod Augustini Mas-
cardi judicium est, incerta saepe ac fidem exceden-
tia pro certis affirmantem. Opus alioqui satis for-
ma & stylo luculentum est, atq; superiori seculo e-
ditum Romae, & nuper A. 1617. novo redditum,
prælo: Olai Magni breviarium altera vice Lug-
duni Batavorum A. 1652. sat nitidis excusum typis
est.

2. Horum ab ultimis, quoad respicere

A 3

pos

possum, temporibus, magna virtutis* prudentiaq; opinio, ac propè incredibilis augendi imperii cura fuit. Otium, quod corrumpere animos solet, exosi, virorum implere munus & facere imperia, & evertere optaverent.**

* Testis est Isidorus in Chron. Gothorum, Gothos tantam rei bellica famam adeptos, ut vitaverit Alexander, pertinuerit Pyrrhus, exhorruerit Caesar. Jornandes de rebus Geticis p. 86. comprobat, sapientia studijs vicisse omnes barbaros, & cultu planè Græcorum similes fuisse: quod adeò documento est, manu perinde ac ingenio valuisse, & presentes ad particula animos & egregia consilia attulisse. In primis veterum sermone celebrantur carmina Gothica, quorum meminit dicto loco Jornandes, & literis Runicis composita recitant verum septentrionalium scriptores, Saxo Sialandicus (vulgò Grammaticus) & Olaus Magnus, ac post hos Olaus Wormius in monum. Run. & Matthæus Lungv. de reg. Sued. Sed reperias apud hos, quod desideres ad argumenta historiae certæ. Non secus, atq; apud Germanos, quos multi fictis laudibus onerant, cum veris acquiescere debuissent. Nec verò præterierim, Suedos etiam quandoq; sedibus suis egressos, regnum
apud

apud exteros condidisse, ac Suevorum nomine
venisse a vo Jornandis, qui p. 125. de rebus Geticis
commemorat, Riciariū Suevorū (id est, Suedōrum)
regē, Theodorici Gotthorū regis cognatū, & ut planē
loquar, ab una stirpe & gente oriundū fuisse. Assen-
tiuntur ex doctis Reinerus Reineccius, Franciscus
Guillimannus, Johannes Stumpfius, viri insignis
judicij atq; accuratioris: cumq; his fermē omnes
rerum Suevicarum conditores Peterm. Etterling,
Felix Faber, & Martinus Crusius.

** Id liquet ex tot migrationibus Ostro- & VVe-
strogottthorum, siue ut alij scribunt, VVisegottho-
rum, quae nomina perperam interpretatur Got-
fridus Viterb. Chron. part. XVI. At eo melius
Monachus Nuss. in M. Chron. Belg. p. 11.

3. Romanorum iidem saepe, si vetustis-
simos repeto, amici, interdum hostes,
Germanorum fratres & propinqui, * ex
Scandinavia** velut communi gentium no-
strarum sede exiverunt.

* Hoc non ambigua fide traditur, & vel ipsius
Gustavi Magni confessione sustinetur, qui A. hu-
jus seculi supra millesimum sexcentimum septi-
mo & vigesimo, 12. Nov. Germanis, qui tunc inter
retinenda religionis spem, & amittenda metum
versabantur, copiam faciebat redeundi ad pristi-
nas

nas antiquasq; sedes, & communi Sue dorum Gotbo-
rumq; utendi jure. Ac has, credo, literas innuit do-
ctissimus Goldastus, dum Germanos ad repetenda
Aboriginū loca à Gustavo Adolpho invitatos acci-
tosq;, ex dignitate Veteris memoria scribit l. 2. c. 5.
de Boh. reg. Præclarè in hanc rem Crantzius retu-
lit, Gothos Cimbrosq; de magnæ Germaniæ finib-
us, quasi examina, egressos fuisse, l. 1. Svec. cap.
1. Multis ante Crantziū seculis Jornandes, sive
ut alij signant, Jordanes literis mandavit, Scanti-
ziam (quam nos Scandiam, seu paulum productio
nomine Scandinaviam appellamus) quasi officinam
gentium, aut, uti idem loquitur, velut vaginam
nationum ab se emisisse Gothos, de reb. Get.
p. 38. cujus situs pingitur apud Strabon. rer. Geog. p.
327. & Ptolomæum in Germania magna, tab. IV.
& Schonland. Tab. XIII. inde exiisse in Scythiam
produunt: Jodocus Willichius in Chron. Tac.
Germ. p. 416. Quod recordari debuisse Monachus
Nusienfis, qui ignorato migrationis discrimine
Scandiam Scythia insulam vocat, M. Chr. Belg. p.
11. Longè aliud cognoscere licebat ex Jornande,
sec. VI. Scriptore. Albertus Crantzius nimius ani-
mi est, cum negat, in Scythiam discessisse, quod ta-
men ait Jornandes. Quanquam commoda fortè
interpretatione juvari possit Monachus Nusien-
fis, si Scythia non quævis, sed Gothica, sive Teu-
tonica.

tonita, intelligatur. Eò conf. Rodericus Sanctius
& reliqui scriptores Hispania illustrata, qui & eru-
ditè & diligenter admodum investigant res Go-
thicas, accepta VVestrogottica migrationis oc-
casione. Sed revertamur ad Germaniam ma-
gnam, longe porrectam ultra Albim, & Gothorū
Suedorumq; fines olim complexam, quod ex Pli-
nio Tacitoq; evincere in proclivi est. Vid. Petrus
Bertius com. rer. Germ. l.1. p.179. Nic. Reusnerus
de Urb. Imp. p. 8. Ut rectè juxta & eleganter
Augustus Buchnerus Suedos in Teutonice originis
partem, & unius linguae commercium adsciscat.
Orat. Paneg. II. ob Victor. Lips. De Origine red-
didimus paulò antè: consentiuntq; in Tacitum
animadversores, Scythas Europæos (id est, Go-
thos Suedosq;) à Germanis non esse excludendos.
Jod. VVillich. l. supra cit. Quod ad eadem lin-
gue elementa communemq; sermonis contextum
pertinet, graviter affirmat Rodericus Toletanus,
Teutoniā, Suediamq; unam habere linguam, i-
diomatibus tantum distinctam. Consentit Proco-
pius scriptor Justiniani æqualis & perspectæ gra-
vitatē fideiq; l.1. Vandal. Nempe adeò una opera
& Teutonum laudes, & tot Suedorum Gottho-
rumq; triumphos enumeramus. De terrarum, in
quibus confederunt, ambitu addendum censeo, ali-
is finibus olim, aliis nunc descriptam discretamq;

B

Germa-

Germaniam esse. Dehinc multum diversa existi-
mari oportere, iisdem Germania Magna limitibus
includi, & eodem imperio regi. Nam extra con-
troversiam est, in veteri Germania magna di-
versas à ceteris Gothorum Suedorumq; respubli-
cas fuisse. Propterea Suedi nec à Romanis, nec
à Romano-Francis Teutonicisq; Imperatoribus un-
quam redacti sunt ad unius imperii leges. Augu-
stus circumvectà ad Cimbrorum promontorium
classe, non occupati, sed navigati saltem Oceani
famam accepit. Vid. post Plinium Petrus Bertius
l.p. 89. Carolus M. in finibus Cimbrorum Dano-
rumq; hesit, ad Suedos non pervenit. Sive propter
inopiam rei navalis, sive ob metum Nordmanno-
rum, ferocissima, & facile ad arma irritandæ
gentis, cuius & robur & portio Suedi erant, au-
tore Adamo Bremense H.E.l. II. cap. IX. Quia
& hac notione aliquando distinguuntur Suedi à
Danis, ut colligo ex Alb. Abb. Stad. ad A. 948.
Simul & hinc ostendo, Daniam Ottoni M. factam
esse veldigalem, non Suediam. Andreas Severi-
nus Vellejus in Not. ad Bremensem l. I. cap. 48. non
Danos Aborigines, sed Frisie Nordmannos, qui
ad faciendam piraticam enavigaverant, isto loco
cupit denotatos. Sed ea interpretatio manifesta-
falsi est, & vel ex solo Abbate nostro ejus contra-
rium indicatur. Loquitur enim Abbas tam evi-
denter,

denter, ut vel tadium modeat aliena explicatio
Velleji. Haroldus, inquit, Ottoni subicitur, re-
gnumq; ab eo suscipiens, Christianitatē in Dania
recipere spopondit, Et ut Otto S. Blasianus cap. 28.
tradit sub homino, quod hodie homagium dicunt
conf. Abb. A. 1163. At qui Haraldus non Frisiae regulo,
sed Dania Rex erat: praeterea regnum suscipiebat
ab Ottone, suscipiebat autem parendi, id est, tribu-
taria ac postea beneficiaria lege. Quod de Sue-
dia nullo probari exemplo, nulla asseri ratione
potest. Ea ex causa Gustavus M. permolestè tulit
sibi in literis à Cesare Ferdinando II. redditis ad-
scribi titulum nostri Principis, eò quod in se ac
Suediam Caesares nil juris, nil imperii haberent:
quandoquidem à Deo summa rerū imposita esset,
nec ab alio penderet, praeter Deum. Verba in
hanc formam concepta sunt. Derenthalben dann
wir auch die Schreiben der Kayf. May. in welchen/
und deren Überschrift / J. May. Vns. (vnsern Für-
sten) genennet / vnd gleichsamb / als wann wir Ihme
mit Unterthenigkeit verpflichtet weren / angeredet/
neuwlicher Zeit in keine Wege haben annehmen / oder
zulassen können / sintemahl wir auch nicht einen Erd-
schollen oder Fusses breit von der Kayf. May. besitzen/
sondern was wir in unserm Reich inn haben / das ha-
ben wir alles Gott / und dem Schwert / und unser
gerechtester Sach / durch die bishero mit Göttlicher
Gnad geführte Krieg / vnd erhaltene Victorien zu zu-
schreiben: Epist. 13. Octob. A. 1630. Sralsundio ad Se-

natum Electorum missa. Significanter scriptum
Was wir in unserm Reich: nam longè aliter com-
paratum est cum principatibus ac ditionibus in
ambitu imperii Germanici sitis, de quibus publi-
cè pacis Osuabrugensis formulà cautum est. In-
strum. pac. art. 10. §. Tertiò imperator Summatim,
Caroli. M. Ottonisq; M. expeditionum limes mare
Balthicum fuit: ulterius nulla nostrorum arma
proferri potuerunt. Plinius l. 2. cap. 13. suo tem-
pore magnitudinem Scandinavia tantam esse scri-
bit, ut nondum penitus explorata fuerit. Solinus
cap. 29. assentitur. Non capio hic, quod Rutgerus
Hermannides allegat, qui Solino contra Solinum
adscripsit contrariam opinionem, descript, Suec.
p. 11. & 12. Multò rectius Jo. Magnus prafat. Hist.
cap. 1. reddidit de Solini mente. Eidem & Bal-
tibia cognomē inditum fuisse, affirmant veteres, &
ita fortè constat origo Germaniæ Cis-Balthianæ.

4. Quanquam auctores habeo, in Go-
thilandia* consedisse paulum, & inde, ut
ausu impetuq; prompti erant, egressos, rupif-
se imperii limites, & cohortes legionesq;
suas deduxisse ferè per univèrsam orbem
terrarum. Sed hæc atq; talia jactantur in
vulgo, & nullum nisi à scribendi audacia sub-
sidium habent. Haud enim est, ut credam,
tam

tam exiguam spatio infulam capere potuisse
tantam gentem, in cuius nomen atque im-
perium tot terræ gentesque coaluerunt.

**Notat Upsalensis Præsul Volaterranum, quòd
ex Ablabio, qui fidelissimè res Gothicas con-
suet, cuiusq; historiæ multum tulit acceptum Jor-
nandes, eruat hujus sententiæ rationes, ut quæ ludibri-
um apud suos, contemptum apud externos mereatur.
Quum non quidem rationes in promptu sint, cur ne-
getur, inditum Gothilandia, siue ut Saxo Sialand.
scripsit, Gutlandia à Gothis nomē, digresso prius in
vicina populo, quam ad longinqua proficisceretur,
Crantzio l. 1. Suec. c. 3. rationes verò magno contra
numero adferri possint, cur negari penitus debeat,
Gothilandiam, quam Gothiscantziam extulit
Præsul Ravennas, tam ab stirpe sua diffusum Go-
thorum genus per angustis suis finibus ne quicquam
continuisse. Eò vid. Jornand. de reb. Get. p. 83.
Crantzio in Hist. Suec. l. 1. c. 2. Johannes Magnus l. 1.
c. 7. Goth. Suec. numq; Hist. conf. Roderico Toletano,
Roderico Sanctius: ex nostris, licet decoro historico
dispar, Matthæus Lungovitzius. Piget hic recen-
sere controversias Veteres de Gothilandia jure,
quod dudum Suedi Daniciq; Scriptores retulerunt
in suos annales. Adjacet Ostrogotthia litoribus,
ut situs & tabula monstrant: Ostrogotthia autem*

*in Suedorum ditioe est, & hinc pro Ostrogottia
accessione habent Sueones & superiori tempore
recuperatam possident denuo. Conf. Jo. Loccenius
Sued. p. 238. 244. Inprimis Olaus Magnus sept.
Histor. epit. l. 2. cap. 22. & lib. 17. cap. 1. Rutgero Her-
mannides de script. Sued. p. 417. Sed non refert no-
stra, ut hæc & horum similia disceptemus.*

5. Haud mediocriter hic solliciti sunt
multi, & simul intenti in tot susceptarum
migrationum causas; præcipuè perquiren-
dum existimant, quid fuerit, quòd olim has
gentes accenderet ad tã longinqua itinera,
& tot ac tam impeditas difficilesq; vias ine-
undas. Ego, si quod in animo est, referre
ingredior persuasum habeo, insignem quæ-
dam & fermè quiescendi nescium vigorem,
* quo duce atq; instinctore nil factu ardu-
um, aut invium erat, excitasse hos mentibus
impetus & studium migrandi. Hinc & ultio-
nis** sæpe amor, & ostendēdæ apud externos
virtutis*** cupido animos inceserunt. For-
tè etiam quandoq; tenuis res**** & neces-
sitas, & familiarum multis modis diffusarū
auctarumq; incrementa***** effecerunt, ut
rece-

recederent ab suis finibus, & alienos occuparent, alienarum opum causa.

* Inest quaedam in animis Septentrionalium vis, quâ cientur ipsi, ut quietem atq; otium non ferant, sed concitentur facile & gaudeant motu; exemplo sunt Vandali, Heruli, Langobardi, Suevi, Cimbri, & qui Septentrionem colunt omnes, inprimis Gothi Suionesq; ex Scandia & Germania magna, quam sic notione historica dicimus, effusi. Nec semel, & ingenuè Johannes Magnus affirmat, Gothos bellico ardore concitaros, terras reliquisse vacuas, & processisse in Scytharum regiones. H. l. 1. cap. 22. Cujus rei causas naturales doctè eruit Medicus Hafniensis Th. Bartholinus.

** Paulus Jov. H. l. 1. p. mih. 2. recenset Gothos totius orbis injurias ulcisci velle visos esse Jo. Magnus Hist. l. 1. cap. 14. inter precipuas Gothica migrationis causas refert vindictam hostium.

*** Iterum multa asseveratione tradit Jo. Magnus Gothos, quantum viribus possent, experi-ri voluisse, ibidem. Pereleganter scribit Erycius Puteanus, ostendisse Gothos, rerum dominos posse debellari, Hist. Insubr. l. 1. p. mih. 8. Et licet colligere ex Jornande, tantum tribuisse bellica gloria,

ria, ut Deum bellorum apud se genitum dicerent,
de reb. Get. p. 86.

**** Quod minimè ducimus Gothis crimini
dandum, multò minùs Gothia Aboriginum patria
imputandum, cujus inopiam allegant multi ex
causa naturalis regni bujus sterilitatis, quod re-
tè refellit Jo. Magnus allegato loco. Nec ta-
men diffitebor, Gothos ab suis Aboriginibus egres-
sos eò rediisse paupertatis, ut prope victus cul-
tusque defecerit, quod confirmare in numerato
est ex Jornand, de reb. Get. pag. 138. collat.
cum. 167.

***** Subscribit sententia Olaus M. in ep. de-
dicat. historiae Johannis fratris ad Ericum ele-
ctum Sueciae & Gothiae regem, quum prodit Go-
thos nimium auctos, seu quo ipse utitur stylo, ob
nimiam multiplicationem, novas sedes quaeitu-
ram sobolem emisisse. Eratq; id prisca moris, &
gloria plenum cum apud Grecos, tum apud alios
quosvis populos. Dionys. Halicar. Nass. l. cap. 16.
Simile exemplum habet Justinus XXXIV. IV. 1.
conf. G. Hornius H. imp. p. 35.

6. Postea verò, quàm migraverunt no-
stri, & varium nomen* & fortunam saepe di-
versam ** sortitos accepimus. Sed erige-
bat fortitudo animos, & manu alioqui
prom-

promptos magis acuebat, nec tam opes semper & regna, quàm expeditionum gloria in oculis erat. Suiones industriam exercere domi, & procreare Coloniis sobolem contenti, Aboriginum sedes imperiumque tuebantur. *** Gothi apud exteros pugnare avidi, sedibus exciti suis armorum auspicia sequebantur. **** Rugorum Venedorumque campos brevi tempore insederunt. ***** Inde longius profecti Scythiam ***** cultu vacuam, & cœlo situque asperam adierunt, nil divitias, propter quas sui subinde obliviscentur mortales, nil pingue Pomeraniæ Sarmatiæque solum, quod dejicere vigentes spiritus, & languorem conciliare animis poterat, æstimantes. Unum tandem inter tot pericula laboresque maximos præsentis gentis fortunæ sufficiebat, occupasse Mæotidis paludes. *****

* *Nunc Getas, nunc Gepidas, suscepta migratione, vocatos memini. De illis vid. Jornandes, Crantziius, Jo. Matthias à Sudetis prædictis locis: De his Jo. Magn9 Hist. 1, c. 15. quos qui numerant in Slavias, & horum parte, Valachis, ii neque origines, neque*

C

neque

ne q̄ migrationes gentium rectè sciunt, & si sciunt,
haud verè interpretantur. Vid. Fornandes de reb.
Get. p. 98. Nihilò secius existimo de vocabulo
Scytharum, quod nō attulerunt Gotbi, sed accepe-
runt. At hoc vid. infra. Sed & saepe variavit usus
pronunciandi Gotborum nominis, tametsi idem
genus erat & origo communis. Memorat Carolus
Sigonius l. 1. de imp. occid. pag. 12. &, quod opinor,
ex eo Petrus Berticus com. rer. Germ. p. 73. Vittun-
gos, seu VVifegottbos, & qui ex horum posteritate
oriundi erant, Grutungos & Tervingos: De Ostro-
gottbis latè tradit Jo. Matthias à Sudetis, confir-
mat q̄ Jo. Magnopaulum mutat nomine populari-
bus suis dici Ostrogetas, quos jam olim Ostrogotas
nuncupatos esse, gravissimè perhibet Ravennatiū
Præsul. Eorum, quatenus in Italia sedes fixerant, à
Theoderico ad Tejam usq̄ reges enumerat Carolus
Sigonius lib. XVI. XVII. XIX. XIX. de Imp. Occid.

** Refert Jo. Magnus l. 1. cap. 15. cum mari
ventisq̄ luctandum fuisse: & ejusd. lib. cap. 20. Ge-
pias, quorum ab illis facta discessio esset,
Scythiis Venedisq̄ (: ipse Vandalos errore Crant-
ziano vocat :) accessisse, cumq̄ his in Gotborum
exitium conspirasse. Crantzius supra alleg. & ex
eo Lungovitz descript. Reg. Sued. Simul observo
esse, qui existiment, præ metu civilis belli migra-
visse Gothos, communi tunc Gotborum Sueonumq̄
repu-

republica, Jo. Magnus l. 1. Hist. cap. 14. collat. præfat. cap. 2. l. 6. cap. 29.

*** Distingvendi hic sunt Gothorum intra, & extra Gothiam reges, seu indigenæ (alii cum Johanne Gotbo internos nuncupant) & ex indigenis egressi. Non applaudimus VVolfgango Lazio, qui horum in illos imperium asserit, cum discreta suis finibus & diversa Gothorum imperia, factis migrationibus, extiterint. Vid. eò Alfonsus à Carthagena, Wisegothicarum rerum scriptor industrius, cum quo conf. Jo. Magnus.

**** Prodidit Crantzius, Rugiam, Pomeraniamq;, imò & Poloniam Magnopolimq; occupasse, & aliquandiu habuisse in sua potestate, l. 1. cap. 3. Et hunc, ut aliàs solet, sequitur Jo. Magnus l. 1. cap. 15. uterque, & id nunc laudo, institerunt vestigiis Fornandis, de rebus Get. p. 83. Ulmerungos appellantis, quos Pomerania Rugiaq; ambitus designat.

***** Fornand. allegato loco. Unde liceat colligere, Gothos non esse origine Scythas, nec Scythiam à Gothis tulisse nomen, sed Gothos illud à victis pulsisque Scythis duxisse prisco illo ævo. Add. Alb. Crantz. & Jo. Magnus l. 1. cap. 27. Willich. in Tacit. p. 416. Jo. Aventinus l. 2. Annal. Boj. Getæ sunt, inquit, quos Germano sermone Gothos, communi vocabulo Scythas appellare solent. Errat Christ.

Adolf. Thuldenus ad A. 1653, dum tradit, Gothos
Scytharum Getarumq; nomina infudisse. Quan-
quam non ausim dissimulare hic, Fornandem atq;
Aventinum legendos pariter & judicandos esse.
Damus enim Gothos appellari solitos nomine Scy-
tharum: damus insuper Getas vocatos esse, pro-
dito à Probo & Dexippo, quos secutus Fornandes
est, exemplo: Sed tantum abest, ut demus, omnes
Getas Scythasq; appellandos esse Gothos, ut quoq;
id disertè negemus. Et ex ea causa castigat For-
nandem Antonius Bonfinius Dec. l. l. 2. p. 38. quod
omnia Scytharum gesta adscripserit suis Gothicis.
Conf. Hermannus Conringius de Orig. jur. Germ. c.
4. Sed & recordari hic subit, Scytharum nomen,
quandoq; ludibrii causa, & ad denotandum con-
temptum Gothicis attributum fuisse, apud Johan-
nem Magnum l. VI. cap. 12. Perinde ut cum nomine
Gepidarum factum esse constat, Fornandes de reb.
Get. p. 98. Alioqui observamus, Scythas arcu va-
luisse olim, nec desunt, qui ab egregia emit-
tendarum sagittarum peritia dictos putent. Non
secus atq; per Cimbro quondam pugnatores, per
Sicambros victoria gratia dimicantes denotari
solitos scimus.

***** Jo. Magnus l. 1. cap. 22. Et in eam rem ex-
tare carmina Gothica fidem facit ex vetustissimo
Gothorum historico Ablabio Fornandes, simul
memo-

memorat, Gothos velut victores ad extremã Scythiã partẽ contendisse. Sed quid de carminib9 sive Gothicis, sive Runicis, & quorũ tam illustris ac pervagata fama est, obeliscis, pyramidibus ac lapidibus Septentrionalium sentiam9, hic jam dicere non vacat. Saltem merito suo hic & infra notamus Philippum Cluverium, virum saepe intempestivè audacem, apud quem adeò non est momentum hujusmodi carminum, ut rejiciat quoq; in solidum omne, quod proditum est de migratione Gothorũ ex Scandinavia. Unde & ab insignis judicij viro, Hermanno Conringio castigatur de Or. Jur. Germ. cap. 5. & de Statu Helmst ad. p. 65.

7. Exacto ita per has migrationes tempore, velut ad perdendos imperii Romani fines, ruere in bellum, idemq; immanissimũ, coeperunt. Primò Græciam, & ditiones finitimas, * tum Pannoniam ** aggressi, rupto limite præsidia Romanorum disturbârunt, & hinc in Thraciam *** conversi, validissimas Valentis legiones oppresserunt. Jam via in Italiam **** facta erat, caputq; rerum trepidabat, si non diripere modò, sed dominari etiam statuissent. Verso igitur itinere, in Galliam pergunt, & inde in Hispaniam ***** exeunt, Celtiberorum futuri negatores.

* Non omisit recensere Eutropius, qui præter
Græciam commemorat Macedoniam, Pontum,
Asiam à Gothis devastatam, p. mib. 335. Assentitur
Trebellius Pollio, & de Græcia idem repetit For-
nandes de regnor. success. Sed quoq; jam diu ante
fœderi magno, ad quod, ut scribit Eutropius, o-
mnis barbaria se commoverat, accesserunt. Conf.
Eusebius, Orosius, Joh. Magnus lib. 6. cap. 13. Illud
vulgò dicitur Marcomannicum à Marcomannis
initi fœderis autoribus, in cujus partem venisse
Gothos facile colligamus ex argumentis Historie
augustæ veteris, quam prodiderunt Dio, & qui
excerpta ejus dedit Xiphilinus, postq; hos Julius
Capitolinus, scriptor præcipuè diligens, & nuper
à Claud. Salmasio egregiè illustratus, Eutropius,
quantum styli negligens, tantum à compendio lau-
dandus, Ammianus Marcellinus licet nullo dicti-
onis cultu, tamen gravis, & verax, Fornandes,
Gothis ipse, & rerum Gothicarum gnariter in-
telligens, & pro captu ævi, barbarie migrantium
populorum fœdati adeptus industrie laudem. Sed
quis omnes in tam exiguo spatio complectatur?

** Unus hic sufficiat Joh. Matthias à Sudetis
in Dissertatione de orig. Bob. qui & patrias exte-
rasq; origines pulchrè ibi & cum eximio delectu
investigat.

*** Nominamus Fornandem de reb. Get. p.
107.

Nov*

3

107. Paulum Diaconum, qui comprobat, Romanos, ne primum quidem impetum Gothorum sustinuisse p. m. 348. Conf. Euseb. in Chron. p. 187. Et Orosius lib. 7. p. 597. qui bellum lacrymabile ex parte Romanorum vocant: causa belli traditur penuria, autoribus, quos modo laudavimus, Jornande, Eusebio, Et Adone Viennense in Chron. p. 146. Afferit Ol. Magn. epit. lib. 2. cap. 23. Gothos hos, qui foris militassent, Urse imaginem in signis incisam gestavisse, eoque indicio, bellatricem Gothiam, Et viris armisque validam ostendere voluisse.

**** Thraciam, Daciamque obtinuisse, satis fuit. Conf. Jornand. p. 107. Ab hoc tempore Romanorum foederati, Regibus Fridigerno Et Athanarico, marty ipsi cum Martio populo, pacis societate coaluerunt, p. 108. donec Alarius Italiam non dominatus, sed praedae causa ingrederetur, p. 110. Thomas Bozius dum agnoscit antiqua haec Reipublicae Romanae vulnera, simul aestimat Gothorum moderationem, ut qui aris templisque pepercissent, Et in bello etiam belli juris observantes fuissent: De Ital. stat. p. 222. Et d. l. Jornandes, Socrates l. 9. cap. 9. Conf. Paulus Orosius l. 7. cap. 39. Et August. de C. D. in eandem sententiam: nec dubitat porro Bozius confirmare, plus sanguinis bello civili Caesaris, Et Sullae, quam Gothico profusum esse, p. 398. lib. alleg. Atque id hausit ex Paulo Diaconò

cono, qui refert quidem subjecto adibus igni fœ-
dasse Romam, Sed Jornandes p. 110. nil de incen-
dio memorat, fortè quia leve, Et ut Diaconus tra-
dit, aliquant arum adium incendium fuit. Sed
multum id distare ab incendio Julij Cesaris con-
stat, ib. p. 356. Nec tamen idem omnium Gotbia
regum ingenium fuit. Successor enim Alarici
Ataulphus, de quo est apud Jornand. pag. 56. ob-
literare prorsus Romanum nomen, Et pro Roma-
nia Gotbiam appellare, animum induxit, Oros.
l. 7. cap. 43.

***** Velut digito monstramus repetitam
Gothorum migrationem, qua Hispaniam, ejectis
inde Vandalis, impleverunt, Machiav. lib. de mi-
grat. pop. Jo. Matth. à Sudetis, Et cujus nunc
præcipuè testimonium valet, Paulus Diaconus, qui
ascensis Pyrenæis jugis, Hispanias invasisse, affir-
mat, p. mib. 368. Præcipuè videatur Isidorus Hi-
spalens. in Chron. V Visegot. Comprobat Jornan-
des p. 114. de reb. Get. Gotbos adeò se visse in Van-
dalos, ut, si fortuna captis affuisset, prorsus appa-
ruerit, ipsos in Africam persequi voluisse.

8. Refert nostra hic, ut explicemus nu-
merum modumq; expeditionum à Gothis
susceptarum, earum maximè, quas fama &
fortuna insigniores fecerunt. Primus, à
quo

quo auspiciati historiam sumus, ad Vistulam * exitus orientales, occidentalesq; Gothos armorum atq; itineris societate copulavit. Ab eo tempore & amplior rerum gerendarum occasio, & multò major migrandi ardor fuit.** Vistulæ ambitum emensis, Danubius*** restabat, dignum novi belli præmium, propter quod tam longos terrarum tractus, regionesq; maximè distitas peragrassent. Quo rerum statu vix erat, qui Gothorum impetum sustineret, quv̄ vel jam in ipso imperii Romani aditu pugnaturi starent, Cæsaresq;**** rerum dominos adorirentur armis, qui cum & perhorrescerent adventum, & clades omittentur sibi, donis foederibusq; Martium à Septentrione populum placaverunt. Si tamen resisterent hi, & ad reprimendam transiti limitis audaciam, confererent pugnas, Gothi ira doloreq; excitati, & velut ulturi injurias,***** neq; magis copiis, quàm animis aucti dimicârunt. Si ferro fecissent iter, non casu, sed consilio alii in alias terras processerunt, quidam sedes occiduas, cæteri, quas mon-

D

strat



strat oriens, elegerunt. ***** Suiones in-
terea ut dignitatem servabant domi, ita per
Gothos, velut propagines suæ stirpis famam
atque decus longè maximum ad externos
protulerunt.

* Unum olim apud Gothos antiquitatis genus,
Gothica carmina, Ablabio Fornandi q̄ celebrata,
Et temere à Ph. Cluverio vocata in dubium, memo-
rant insignem hunc egressum, provocantq; ad ea
indigena Et exteri, consentiunt scriptores anti-
qui, accedunt veteres descriptiones locorum: Et
si vel maximè historia non attingit spatium hoc,
nec ad vetustissima retrò Gothorum carmina fa-
cile ascendit: suppetunt tamen argumenta alia,
ex comparatione operum prisci q̄ Gothici moris e-
ruenda. Ut justo audacior sit Antonius Bonfinius,
qui rer. Ung. Decad. 1. l. 2. asserit, Fornandem undi-
q; ut ipse ait, mendicare conjecturas verisimiles in
honorem patriæ gentis, negatq; insuper ex Scan-
dia egressos esse Gothos, p. 33. Et 35. Edit. Basit. Vid.
Olaus Magnus, elegans rerum Septentrionalium,
Scriptor, Et, quanquam Augustino Mascardi dis-
sentiente, Conringio impensè laudatus de sit.
Helmstad. p. 6. Quod sæpe evenire usu, neminem
fugit, Et tale quid in historia Germanica ostende-
re, in expedito est. Constatq; hoc de priscis Ger-
manorum

manorum Bardis, teste Amm. Marcellino l. XV. col-
lat. cum Tac. de mor. German. Et de vetustissimis
Celtis ex Athenai lib. 6. Rein. Reinecc. ad Henr.
Rantzov. inscript. Abb. Stadens. Non hic possum,
quin exclamem, cum Johanne M. l. 6. hist. cap. 15.
Si Gothis æquè doctus scriptor accidisset,
quemadmodum Romanis, multa utique
aliter de sua gente tradidisset, atqui hætenus
Romani, qui multa tradiderunt infra laudem Go-
thicæ gentis. Interea vid. Conring. in allegato libro
de situ Helmstadii percuriosè conscripto, p. 2. At-
qui Et hic discedo ab iis, qui Germania magnæ
præcipuam partem, unde Gothi exiverunt, à non
Germanis antiquitus habitatam credunt.

** Nempe Gothi, quotquot emigraverunt, nec
stabilis sedes, nec eadem potentia suæ domicilia ha-
buerunt. Contra quàm cum indigenis comparatū
fuit, quorum Et fixa Et antiqua regia fuit SCARA,
Ol. Magn. l. 2. cap. 18. Conf. Andr. Sev. Vellejus ad
Adamum Bremens. H. E. lib. 1. cap. 50: qui exemplo
Adami de reg. Dan. Scaranen extulit. Sed nostri
illi modò cis Balthiam, ut cum medio ævo loqui li-
ceat, modo cis Viadrum, Vistulamq, Et Danubiū
constiterunt: modo à Donastro (ita Jornandes Bo-
rysthenē vocat) ad Tanaim, modò ultra progressi,
in Romani imperii provincias irruerunt. In Chau-
corum pariter Et Hermundurorum venisse terras,

indicia extant: de illis probat Conring. de situ
Helmst ad. p. 57. De his, post Wolfgangum Lazium,
celebrem aliqui magis, quam veracem veterum
migrationum scriptorem, Rutgerus Hermannides
descript. Suec. p. 16. Ut rectè dixerit Augustissimus
Imp. Carolus V. OMNEM FERME EUROPAE
NOBILITATEM EX SCANDIA GOTHIA QUE
DERIVARI. Cujus sententia, licet paulò aliis ver-
bis concepta, meminit Rutg. Hermannides p. 416.
Propter banc causam Fornandes Gothici sangui-
nis Nobilitatem significanter expresit, de reb.
Get. p. 126.

*** Si quæras, cur Danubium trajecerint, ex-
istimabo, Romanorum, qui stipendia subtraxe-
rant, avaritia inductos fuisse. Ant. Bonf. Dec. l. lib.
II. p. 35. Sin quærerere pertendas, ubi trajecto fluvio
aliquantum substiterint, cum Fornande Mœsiam
& Thraciam nominabo, de reb. Get. p. 95. Etiam
propter Hunnorum impetum transisse, tradit Pau-
lus Orosius l. 7. cap. 33. Atque hinc accepit Antonig
Bosnius occasionem sic laudandi Hunnos, ut plu-
rimùm detrahat Gothicis. Sed qui Fornandem e-
volverit, de rebus Get. p. 136. & 112. edit. Linden-
brog. credo, concedet, Hunnos in comparatione Go-
thorum inglorios, & meticulosos fuisse. Sed inte-
rim dabo, fortunam, ut versabilis in bello est, ob-
stitisse quandoq; Gothicis, ut revera imperante
Valen-

Valente principio obstitit; non tamen committā,
ut propterea aliquid Gothorum gloria prater me-
ritum decedat. Quin & Hunni forsā Gothos
Gothorum opera superārun: quandoquidem
constat, Ostrogottos aliquandiu paruisse Hunnis;
Jornand. de reb. Get. p. 114. Contra Westrogotti
semper sui similes, nec fœdere unquā, neq; obsequio
devinciri Hunnis volebant. Jo. Magnus l. 6. cap. 28.
Et si fortasse superari fortuna poterant, animos
tamen despondere non poterant, lib. eod. cap. 17. In-
de apparet ambitio Romanorum, presertim Con-
stantinopolitanorum, qui GOTHICI titulum sibi
per manus tradiderunt, si vel maximè nec vidis-
sent Gothos, nec vicissent. Quod confirmabo ex
Manuelis Imp. Constantinop. edicto, ex Græco
in Latinum converso ad hunc modum. Manuel in
Christo fidelis Rex, porphyrogenetus (purpurige-
na) Romanorum Imperator, pietate prastantis-
simus, semper venerandus, Augustus, Isauricus,
Cilicius, Armeniacus, Dalmaticus, Uncri-
cus, Bosenticus, Crabaticus, Lazicus, Ibericus,
Bulgaricus, Servicus, Zecchicus, Chazaricus,
GOTHICUS, qui gubernatur ab Deo, hæres
Coronæ Magni Constantini, & animo colens omnia
jura ipsius. Conf. Joach. Camerarij. ad Niceph.
Constantinop. p. 230.

**** Vid. Chronica Guthilandorum à Strelowio

D 3

edita,

edita, sed de quibus notare opera pretium est, pleraque nomina allegari perperam, quaedam inseri nullo explorata historiae argumento. Conf. praecipue scriptores vergentis mediique aevi, & post hos, recentiores; ex indigenis Jo. Magnus, inter externos Ant. Bonfinius iam saepe nominatus. In primis hic memorandus Theodericus est, qui quod alij Gothorum Reges destinaverant, implevit demum, & Gothos Romanosque conjunxit sub uno capite, sub uno jure. Extat ejus numus cupreus in hanc rem cum inscriptione, D. N. regni ejus Gottho-Romani documentum. Conf. Jorn. de reb. Get. p. 141. Effigie cerno insigniter Capillati argumentum, quod forsitan refero quod Jornand. prodidit, Diceneum Gothicis Capillatorum cognomen fecisse.

***** Sive ob vivax ingenium, quod laudat Jornand. p. 99. sive quod otium displiceret, ut jam praediximus, sive quod regere, quam regi mallent: de Westrogotthis id supra traditum, & de Ostrogotthis monet Jornand p. 129: sive quod fastum vicinarum gentium ferre non possent. Hinc veluti Symbola ipsorum fuit. NORUNT GOTHI CONFLIGERE CUM SUPERBIS: ap. eund. p. 117. Ultionis saepe tanta vehementia fuisse proditur, ut velut insperatum fulmen ruerent percellerentque, ib. p. 99. Nempe hi sunt illi Gothi, sub quorum dextra Vandalus saepe jacuit, stetitque sub pretio Marco-
man-

mannus. Conf. scriptor rer. Get. p. mib. 97. Et ex eo
Goldast. de reg. Bob. l. 1. cap. 8. p. 66. Interdum e-
nim hos amicos sociosq., aliquando hostes habue-
runt. Nec Gothi modò, sed etiam Sueones, in pri-
mis X. seculo virtutem suam in Saxonia proba-
runt, Abb. Stadens. ad A. 988. Abeant ergò scri-
ptores novi, abeant, inquam, qui præter histo-
rie fidem affirmant, hoc primum XVII. sec. elu-
xisse Suedos, Et pervenisse ad fastigium Martiæ
virtutis.

* Adducimus Jornandem de reb. Get. p.
95. 105. Et 129. Josephus Scaliger dispescit Gothos
in majores Et minores: Illos primò, hos longo post
intervallo Scandinaviam reliquisse confirmat.
Majores iterum dividit in Ostrogottos, qui Ita-
liam, Et Vestrogottos, qui Septimaniam Nar-
bonensem, Et postea Hispaniam incoluerunt. Can.
Isagog. l. 3. p. mib. 338. Nil desidero in hac divisio-
ne, si Gothi prius in Aborigines, seu indigenas, Et
ab his ortos emissosq. divisi fuissent. Alioqui de
Minoribus porrò memorat Scaliger, hodie poste-
ritatis ipsorum vestigia cerni in Taurica Cher-
soneso. Assentitur Busbequius, vir ingenio per-
inde, ac prudentia celebratus, 4. epist. Turc. qui
Getas eò migrasse quondam, non ex vano suspi-
cat, Et vocabula ibidem nostris convenientia al-
legat. Non facimus cum Chr. Ad. Ruperto, qui
negat,

negat, has veterum Gotborum reliquias ex Scandinavia venisse in Tauricam Chersonesum, in obs. ad Cbrist. Besold. Synops. Multò aliud ex Socrate, Procopio & Jornande facillimè evincamus.

* Nec tamen in solidum negabo, antiquis illis temporibus migrasse Sueones, ut quorum posteros fuisse Suevos, haud fas sit dubitare. Finitimos coaluisse, veteres tabulae signant: propinquos fuisse, historia demonstrat. Fateor nihilominus diversis saepe studiis vixisse, nec odijs modò, sed bellis etiam injurijsq; se invicem lacesivisse. Quod inter unius originis populos accidere indies videmus, & jam accidisse olim ipsis Ostrogottbis & Vestrogottbis, indicia extant. Tandem extinctum Suevorum, illud regnum, delatumq; ad Gotbos est. V. Isidorus Hispalensis in Chron. Suevorum.

9. De Republica compertum habeo, Gothos Sueonesque aborigenes * pari jure, communiq; imperio & æquali libertate coaluisse, & quanquam secesserunt ab se invicem saepe, atque adeò iverunt in partes, ** rediisse tamen in gratiam, & coivisse incitatiùs rursus unius nominis sanguinisq; causa. Siq; ut natione, ita animis juncti erant, famam pariter ac regnū mutua fide copulatum victorijs amplificârunt, & munia fortissimorum civium lociorumque obierunt, iis præcipuè artibus, quarum religione

gione WODANO *** obligabantur. Cæteri, quotquot excitati ad migrandum commoverant se, atque discesserant in alias terras, nec sub uno capite, nec sub eodem jure fuerunt, **** quum sicut dissitas regiones, ita diversa regum imperia sortirentur.

* Pro certo affirmat Fornandes de reb. Get. p. 99. Ostrogothos, & Visegothos unius Imperio subditos fuisse. Ut autem non Aborigenes intelligat, sed ab his egressos; tamen nil vetat, quo minus ab his colligamus, & statuamus convenienti judicio de illis. Saxo Grammaticus l. 13. p. 212. edit. Francof. prærogativam eligendi regis tribuit Suedis, & eò privilegium asserit, & majorem splendorem. Quæ causa fuit, cur in compositione vocabuli, quod dissertationi titulum argumentumq; præbet, auspicaremur à Sueonibus, desineremus verò in nomine Gotthorum: Exposcit enim usus civilis, ut in verborum alioqui seorsim efferi solitorum contextu initium à præstantiori capiatur. Ut minus rectè vulgò dicant Gottbo Sueones, quos Sueogothones pronunciare debuerunt. Sed porrò videamus, an in unius populi corpus Suedi Gothiq; coaluerint. Planissime præf. Histor. cap. 2. Job. Magnus scribit: A regnorum initio Gothi & Sueci quasi in unam Rempubli-
cam coaluerunt, quemadmodum ipsa natura in

E

UNA



una munitissima insula, ne unquam dissentirent, collocavit. Idem l. 7. cap. 1. memorat, Uginum Gothiam adjunxisse Suediae regno. Unde observandum esse ducimus, Gothiam antiquissimo tempore Suediae conjunctam, propriè non innexam fuisse, quum utriusque populi proceres jus eligendi habuerint, & Sueones saepe recesserint à societate Gothorum, & hi vicissim ab illis, non recessuri, si coaluissent in unius populi corpus, vinculoque unius civitatis copulati fuissent. Contra quam bodie, ubi una eademque est Sueonum Gothorumque Respublica, nec conjuncta modo, sed inserta uni civili corpori, eoque illigata uni regno gentes intelliguntur, intelliguntur, inquam, evidentissimo iudicij civilis argumento. Quamquam ut olim, ita & nunc Scandinavia contineat Respublicas diversas, si præter Suediam Gothiamque comprehendat Gronlandiam, Orcades, Norvegiam, ut comprehendere arbitratur in Schondia sua Jacobus Zieglerus, scriptor doctus & tersus, idemque oriundus à Gothis, nec imperitus Gothicarum rerum. Ac de Norvegia omnes consentiunt, ut Jo. Isaacius Pontanus, Phil. Cluverius, Andreas Bureus, & Stiernbielmus in dissertat. de Gothis, pertinere ad Scandinaviae ambitum. Atqui Norvegiae regnum, nec nunc, neque olim innexum Suediae est, tametsi Norwegorum Danorumque vetustissimi reges

reges descenderint ex Suedis. Vid. Hermannid.
descript. Suec. p. 20.

** Non secus, atq̄, proditum est de Saxonibus,
prodiſſe ex Danis & Nordmannis, quam vete-
rum opinionem recenset VVitechindus Corbejen-
sis, annal. Sax. I. de Gotbis Sueonibusq̄, indigenis,
olim quandoq̄, diuisis Jo. Magnus l. 5. cap. 1. & 3.
& 15. De ijs, qui exiuerunt, Fornandes de re. b
Get. p. 105, confirmat. A quorum (Ostrogotho-
rum) inquit, societate jam Wesegothæ deceſ-
ſere, quam dudum inter se juncti habebant.
Propterea p. 129. admonet, se tradidisse de Ostro-
& VVestro Gothis conjunctis, vel, quod ipse loqui-
tur, qui in uno erant, & de ijsdem ut diuisis. Conf.
p. 114. 121. 130. 131. & 135. Unde liquet, Ostrogotbos
Hunnorum Imperio abnoxios fuisse, contra quam
id accepimus de VVestrogotthis, quos Romano-
rum fœderatos allegat Jo. Magnus l. 9. cap. 4. O-
strogotthis interea Hunnorum auspicia seq̄vutis.
Conf. l. 6. c. 28.

*** Wodan meminit Paulus Diaconus in Hist.
Longobard. l. 1. p. 189. & 199. Ab aliis, ut ibidem
videre est, litera augetur, ac scribitur GWoda.
Sed fallit idem, cum Mercurium interpretatur.
Rectius Adamus Bremensis de situ Dania & Se-
ptentrional. Regnorum describit per Martem, &
armatum, quod Martis indicium est, sculpi soli-

tum affirmat, refertq; inter Sueonum, quos super-
stitio fascinaverat, Deos. Conf. Jornand. de reb.
Get. pag. 86. Add. Lindenbrog. observat. ad Paul.
Diac. p. 342. Ad Dan. Saxo Sialandicus l. 6. p. 92.
93. ad Angl. Wilb. Malmesb. l. 1. p. 9.

**** Nempe socij erant, non propriè cives, fœ-
derati, non innexi vinculo Reipublicæ unius. Vid.
paulò ante.

10. Sequitur, ut quanta Sueonũ Gothorumq;
erga suos reges officia fuerint, exponamus. Im-
peria, ut colligo, venerari potiùs utrique, quàm
abjectè timere voluerunt, * institutorum, quæ
à majoribus accepissent, tenaces, & quantum
pro libertate solliciti, tantum abhorrentes ab
impotenti dominatu. Reges ex familiis, & fa-
miliarum, ** & virtutis *** respectu eligeban-
tur, qui non florent pace magis, quàm bello,
quiq; æquitatem domi, fortitudinem foris ap-
probarent. Intestinus hostis magis, quàm ex-
ternus odio fuit.

* In siti gentibus his mores, non pati imperium
berile. Quod comprobo ex actis atq; eventis, & tot
exemplis olim vindicata libertatis. Paulò aliter
Facitus de ipsis: Unus imperitat, inquit, nullis
jam exceptionibus, non precario jure parendi,
de mor. Germ. Multum ab eo discedit Adamus
Bremensis de sit. Dan. & sept. reg. & scribit ad hunc
modum.

modum. Reges habent (Sueones denotat) ex genere antiquos, quorum tamen vis pendet in populi sententia, quod in commune laudaverint omnes, illum confirmare oportet. Addit verò, nisi ejus decretum potius videatur, quod aliquando sequuntur inviti. Non capio, quomodo pro illo tempore potius decretum intelligatur, nisi in quantum usu iudicioque præstantis denotatur, quippe quòd tunc omne decernendi momentum penes populum esset, ut prodidit Adamus. Quod indicio est, Tacitum in Gallia Belgica commoratum, parum fortè exploravisse res Sueonum, & certè nunquam pervenisse ad veteres Scanos accis Baltbianos. Ut parum considerati animi sit, vel sola Taciti autoritate evincere, Sueones multum abesse ab ingenio Germanico. Vult autem Pacif. à Lapide Not. in Monzamb. p. 85.

** Non ex plebe, sed ex proceribus ascitos esse reges testimonio Adami Bremensis modo allegato confirmamus, quandoquidem is Sueonum reges vocat EX GENERE ANTIQVOS, id est, a vitâ nobilitate inclutos, nec heri aut nudius tertius imagines atque insignia adeptos. Jornandes testatur Alaricum VVestrogotum ex secunda nobilitate electum fuisse, p. 109. Prima olim & præstantissima Gothorum nobilitas erat penes Baltbos, & Amalos, illi VVisegotbis, hi Ostrogottbis accensebantur.

abantur. Ant. Bonfinius dec. 1. l. 2. p. 33. Conf. Jor-
mand. de reb. Get. p. 109. & 119.

*** Innuat hoc Bonfinius Dec. 1. lib. 3. p. 47. dum
trahit, Boremundum censuisse, non nisi nobilitate
familie & virtute obtineri posse principatum in-
ter Gothos. Erit id documento existimatoribus
civilium rerum, sub tempus illud successionem pro
majori parte valuisse, sed renunciandi inaugu-
randiq; vim penes populum fuisse: preterea impe-
rij jura non liberè, sed siue legibus, siue moribus
estimari oportuisse. Ex quo factum memini, quòd
Sueones aliquando recederent à societate Gottho-
rum, pertasi iis regibus subesse, qui injurias infer-
rent. Jo. Magnus H. l. 5. cap. 3. Conf. l. 7. c. 1. & alibi.
De Gothis mirum dictu, quod Aimoinus de gest.
Franc. l. 2. p. 268. edit. Hanov. refert, apud Gothos
jam olim in consuetudinem vertisse, ut occiderent,
si displicerent, reges. Conf. p. 376.

II. Verum enim verò, ut temporum rerumq;
vicissitudines sunt, ita hodiernus regni status
multum ex veteri illo mutavit. * Est penes re-
gem imperandi gloria, ** Ordines consilium
præbent, ille pacto, *** hi fide obligantur & pa-
rendi jure, in quantum sinunt jura Ordinum, &
sacræ regni leges.

* Hodie longè aliter, quàm olim præsent Suedo-
rum Gotthorumq; reges. Antiquitus siue immista
succes-

successioni electio, siue creandi potestas penes populum erat, nunc mera successio, licet pacto definita, obtinet. Vulgò dicunt vetus Gothia Suediaq; regnum partim hereditarium, partim electivum fuisse, nunc merè hereditario jure atq; successione titulo censerit. Conf. Adolph. Brachel. hist. nost. temp. ad A. 1629. Olim jura imperij penes populum fuerunt, nec divisim solum, sed etiam potiori parte, autore Adamo Bremense, rerum Septentrionalium peritissimo, contra quam nunc reges summæ rerum impositi, regia auctoritate pollent, quatenus reges, imperium gerunt, licet pacto jurisjurandi religione comprehenso obligati. Tum Suedia & Gothia ultimis retrò seculis non una Republica, sed una gente continebantur, non magis quam fœderis vinculo copulata, sed postea redacta in unum civile corpus: ut mittamus plura alia hujus discriminis indicia.

** Habet Suedia Reges, habet Monarchas non heriles, aut insolenti dominatu graves, sed paternos, sed moderatos, sed regnandi egregio quodam temperamento decoros. Si ardua regni definienda sunt, si ferenda leges, si belli pacisve negotia tractanda, nec rex invidis Ordinibus, nec Ordines invito rege statuerere possunt. Quae nota est non tam deminuta, quam temperata majestatis, temperata, inquam, novissimè ex pacto Carolo-Gustaviano A. c. l. l. ut sua ordinibus privilegia atq; avitæ immunitates conserventur.

*** Memoranda hic pactiones quaedam sanctionesq; Regni, & Gustaviana, ad hunc modum appellata à Gustavo I. liber-
tatis

satis Suedicae instauratore & Sueogothicae successionis fortunatissimo auctore, cujus extat quoque testamentum ab Ordinibus regni confirmatum, eoque ad posteritatis memoriam referendum, 2. Norcopingense decretum A. 1604. vulgò der Norcopingische Recess, cujus meminit Jacobus Augustus Thuanus de propagine Sigismundea, nunquam propter violatam à Sigismundo fidem in Suedia Regnum evehenda, ad predictum A. 1604. Atque hinc velut ex fonte manarunt pacta Stumdorfiensia cum Polonis inita, 3. Placitum Orebrogense, Das Drebröische Recht. 4. Pactum, quod dicitur, Carolo Gustavianum, anno huius seculi quinquagesimo Holmie promulgatum: quibus omnibus & singulis juri equè ac libertati Suedie provisum sapienter est. De quo nuper pulchrè admonuit Jurisconsultissimus Vir Ericus Mauritius, nunc Senator in Augusto, quod Spira Nemetum est, tribunali, & quedam de eo inseruit notis Jo. Loccenius pag. 24. & 15. ad hist. Sued. Nec fortè hic præter rem memorabo legem, de non abalienandis Regni Suedici provinciis portionibusque ad Patrimonium regium pertinentibus, conceptam, quam Latine reddidit Regualdus Ingelmundus.

12. In extremo operis æquum est, ut CAROLO XI. jam velut in limine gloriæ, accipiendorumque Regni insignium stanti vota nuncupem. Qui Suedorum, quibus Patriam debet, amor, Teutonum, quibus sanguinem, spes est, præsertim in tanto Europæ, rerumque, quas optimas ducimus, discrimine. Servet hunc regem Deus, & faustam esse jubeat instantem inaugurationem, præstetque invictum, & GUSTAVIS CAROLISQUE parem, ac dotes, quibus eminet, maximas, non Suediæ modò, sed toti orbi reddat salutare.

❦ ❦ ❦

recognoscere hinc/volet se recognoscere ut vinctual, jondern quem Particulari, Subjection dero von auf diesem fundament die Erscheinung zum Günstl. Degrebmis/Kind Zauff/auch d...eine

Subiectio dero von
Braunschweig mit
Vniuersal sondern
Particular.

More Maiorum, seyn
bey den Braunsch.
Centeners Wort.

recognitione vno hinc/ubi sit recognitio vno iudicacione in vniuersal, sonder in vniuersal Particular. eine
auf diesem fundament die Erscheinung zum Fürstl. Begrebnis/Kind Lauff/auch d.
Gebet auff der Eangel recuriret, eines eigen Consistorij, vnd daran hangenden Geistlichen Iurisdiction, gleichsam weren sie ein Reichsstandt/sich angemasset/vnd daher auch zu Abbruch
der Herzogen zu Braunschweig superioritet, deroselben Consistorial Processen nicht deferiren, wie auch dem Fürstlichen Hofgericht/welches sie ein fremdes Gericht nennen/nicht pure vnterworffen/sondern die Appellationes non vi subiectionis, sondern ex pacto & transacti-
one des 69. Jährigen Vertrags zu zeiten dahin geschehen lassen / wie sie dann auch ferner ver-
meyntlich daher consequenter (wie gemelt) erzwingen wollen/das sie zu Schuldigen mit schül-
dig ehe dann vnd zuuorn sich ein Herzog zu Braunschweig/more Maiorum, oder wie es von
Alters hero (welche Wort sie dann allezeit / weil sie auff irer seiten eine sonderliche emphasin
haben sollen/maiusculis literis geschrieben) gebreuchlich gewesen/sich habitirt, vnd ihre Hul-
debrieffe nach ihrem Willen confirmiret, vnd vermüge derselben sich mit ihnen vmb allen Groll
vnd Gram verglichen vnd verragen hette/auch ihnen ihre Güter (so wegen verwickelter Strafe
vnd andern rechtmessigen Ursachen eingezogen) restituiret worden/darauff sie dann fast er-
zwingen wollen/das ein angehender Herzog zu Braunschweig ihnen alle ihre Händel / vnd ver-
botene Thaten/so sie bey Leben desselben Antecessorn begangen/impune hingehen lassen / vnd
sich mit ihnen zu forderst verragen müsse/wie sie dann auch iuxta illud: Quod dato vno in-
conuenienti; sequantur plura, obgesagte ihre absurda dahin extendiret, Wenn sie gleich
gehuldiget/vnd sie ein Herzog zu Braunschweig wegen ihres Vbelverhaltens sawr ansehen
würde/das alsdann zur Stundt sie ihres Huldigungs Eydtis quit vnd los seyn wolten/propter
reciprocationem & respectuum pactum conuentum, & vltro citroque obligato-
rium contractum homagiale, wie sie dann solches mit den vermeynten Worten / so lang er
vns bey gleich/Recht vnd Gewonheit lesser/ Jüngleichen Holt vnse Here/so holden wy ock/
Vox Bambalionis auch/ **Lrew Herr/Lrew Recht/** vnd dergleichen/ fterlich vnd vngeschewet
crassi & stupidi.
Rdmus. Illstrimus.

an Tag geben.

Weil nun aber R. Illmus. gang nicht gemeynet / so wol deroselben selbst eigenen / als auch
ihren

BR

gen in verantwortlichen billigen Dingen zu willfahren beflissen erfinden werden/sie hietwischen
und uns alle dem gnedigen Schutz des Allerhöchsten empfehlende/ Datum Wolfenbüttel / den 1.
Februarij/ Anno 1606.

Der Herrn gahnwilliger guter Freund /

Jochim Gübener/man.pr.

Zu Bürgermeistere und Rath/auch Birkemeistere und
Hauptleute der Stadt Braunshweig.

3 Drs Ander / so fan auch auß den übergebenen Punkten / darauff sich solch
Schreiben referiren thut/ Die sie aber hinderlistig verschwiegen/ und damit dem ge-
meinen Mann ihr Zinsueg nicht solte fundt werden/dolosè hinderhalten/ vnd in den
Druck/ vielleicht das Papier zu ersparen/nicht formten lassen wollen/nicht erzwungs
gen werden / daß J. S. B. durch dieselbige Postulata etwas gesucht haben solte/das zu gründlis
cher gemeltlicher Aufhebung und Aufstellung gemeiner Stadt und der Bürgerstaffi Streyheit / Manifesta & atroc
Necht/ und Berechtigkeit/ Verräde und alten Verkommen reichen söndre/ oder daß J. S. B. Calumnia.
ihnen darin das geringste mehr / als sie von Natur und Recht wegen / altem Herr
kommen/ihrem eignen Schriftlichen Versprechen und Zusagen nach/ zu thun schüls
dig / Wie dann solches in dem Ersten Theil dieses Wahrhaftigen Historischen
Berichts statlich aufgeführt/ auch nummehr / so viel die Schuldigung anlanget /
respectiue durch eine sententiam confirmiret, Immassen ich zu merer Nachrichs
tung/ dem Leser zu besserer Anleitung/ und ihren Zinsueg desto baß darauff
abzunehmen / J. S. B. übergebene Puncta, worauff sich das angezogene
Schreiben referiret, anhero nochmalts setzen wollen /

sub Num. 71.

GGGG iiii

Num. 71.

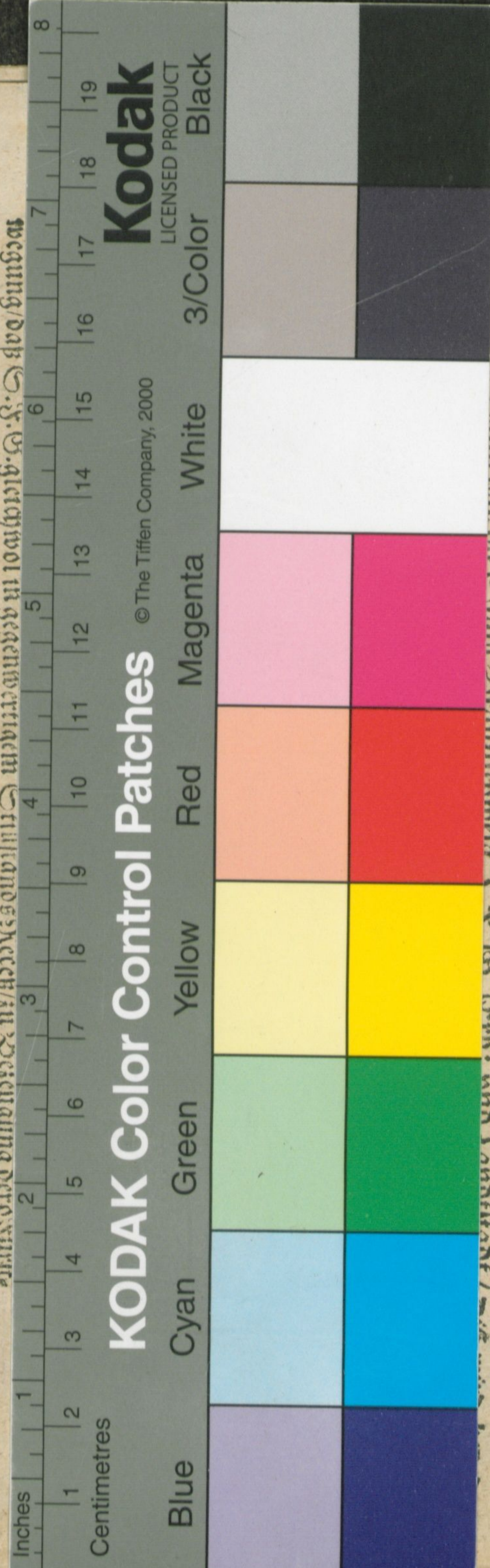
6669
115
45

100

24

~~5233~~
 Qk. 382, 1.

...nung/Dab S. S. B. gleichwol in gegenwertigen ...
 ...der/und mehr zum Frieden dann ...
 ...ge eingereimter / die bey habendem ...
 ...ein ander wol nicht gewilligt / noch ...
 ...vergeblich angewendet haben würde / ...
 ...Denemarck/2c. Meinem allergnedigsten ...
 ...allerseits erwidert/und desfo ehe und ...
 ...würden/Do es dann bergegen auß ...
 ...je vulnus, ense recidendum est, ...
 ...Anfueg und Trog/wie auch die Leute / ...
 ...fermeffen zu beschuldigen haben/ Ich ...



1037

II n
 6663

Dritter Theil.

1179

...ones erlegen / den fünf und dreissig ...
 ...iger Regierender Landesfürste ...
 ...regeln beffern/der Fürstlichen ...
 ...fen müssen/auch im grossen ...
 ...rationes desfalls an der Hand. ...
 ...So wolte sichs daher meines ...
 ...Dass ...